

# Integration in Ittling

## Schulleiter und Wissenschaftler aus Europa und den USA zu Gast an der Mittelschule Ittling

Eingeladen von Rektorin Christiane Niedermeier hat eine Delegation von Schulleitern und Wissenschaftlern die Mittelschule Ittling besucht. Die Gäste kamen aus den USA und den Niederlanden sowie aus London, Paris und Edinburgh. Sie wollten sehen, wie bayerische Schulen die Integration bewältigen.

Jeder der internationalen Gäste nahm vom Besuch an der Ittlinger Mittelschule etwas anderes mit. „Das wäre bei uns unmöglich“, sagte Cyril Norbec, Schulleiter bei Paris, und deutete auf ein Kreuz an der Wand. In Frankreich verbiete der Staat strikt religiöse Symbole wie Kreuze oder Kopftücher in Schulen.

John Breslin, Leiter einer Mädchenschule in London, meinte, ihm sei neu gewesen, dass es Deutschland an Facharbeitern mangle. Und: „Wir Briten schämen uns, nicht so viele Flüchtlinge aufgenommen zu haben wie ihr“, sagte er. Ziel müsse es nun sein, aufstrebende junge Zuwanderer und offene Stellen in der Industrie zusammenzubringen.

Dass das nicht immer so leicht ist, weiß Dr. Roozbeh Shirazi von der Universität von Minnesota. Der Amerikaner forscht über die Zuwanderung in Europa und hat sich mit jungen Afghanen in Ittling unterhalten. „Sie haben das Gefühl, sie stecken fest“, sagte Dr. Shirazi. Die jungen Flüchtlinge lernten Deutsch, bemühten sich um Ausbildungsplätze – fühlten sich aber ausgebremst von viel Bürokratie.

In der Übergangsklasse 9 von Dana-Maria Spannfellner werden Jugendliche aus Syrien, Irak und Afghanistan sowie Italiener oder Rumänen auf den Theorie-entlasteten Abschluss vorbereitet. Danach können sie eine Ausbildung beginnen oder in einer regulären neunten Klasse für den Quali lernen.

Rektorin Christiane Niedermeier fühlt sich nach dem Besuch ihrer Kollegen bestätigt. „Ich bin über-



Rektorin Christiane Niedermeier (Mitte) empfing die internationale Delegation sowie Bürgermeister Hans Lohmeier und Landrat Josef Laumer (5. und 6.v.l.) an ihrer Schule (v.l.): Dr. Roozbeh Shirazi, Universität von Minnesota, Peter Stumpf, Schulleiter in London, Dr. Marina Aleixo, Universität von Minnesota, Cyril Norbec, Schulleiter bei Paris, John Breslin, Schulleiter in London, Regina Buijze, Abteilungsleiterin eines niederländischen Gymnasiums, Graeme Brown, stellvertretender Rektor einer High School in Schottland und Joanna Pomeroy, Schulleiterin in London.

zeugter denn je, dass wir unsere Arbeit an der Schule ziemlich gut machen.“ Im Vergleich zu den Schulen ihrer internationalen Besucher betrieben Schulen hierzulande einen sehr hohen zeitlichen, finanziellen und persönlichen Aufwand, damit Integration gelingen kann. Ihr Motto: „Wir müssen das hinkriegen.“

### Info

Christiane Niedermeier hat 2016 mit 19 anderen Europäern Schulen in den USA besucht, 2017 folgte ein Besuch bei Schulen in Frankreich und am Freitag nun der Gegenbesuch in Straubing. Während die Reise in die USA von einem Fulbright-Stipendium unterstützt wurde, haben die Teilnehmer ihre Besuche in Frankreich und Deutschland teils aus der eigenen Tasche bezahlt, um sich weiter auszutauschen.



Der Chor hat den Gästen aus Europa und den USA auf Bairisch vorgesungen.

### Zum Thema

## Sprüche und Aussprüche

Auf die Frage von John Breslin, was typisch Deutsch sei, antworteten Schüler: „Bier“, „Dirndl und Lederhose“, „Berge“, „Leberkassemel“ und „Oktoberfest“. Auf „Oktoberfest“ folgte ein mehrstimmiges „Naa! Volksfest.“

\*\*\*

Ein Mädchen wollte wissen, ob Schüler in englischen Schulen Kaugummi kauen. Peter Stumpf: „Sie dürfen nicht – aber, ja.“

\*\*\*

Und müssen wirklich alle Schuluniformen tragen? „Ja“, sagte Stumpf. „Kein Jeans erlaubt!“ – „Und kein bauchfrei“, ergänzte Christiane Niedermeier. Stumpf: „Yes, kein bauchfrei.“

\*\*\*

John Breslin erinnert die Situation in Deutschland an das England der 1970er Jahre, als viele Einwanderer aus ehemaligen Kolonien nach Großbritannien strömten. „Aber Deutschland hat mehr Chancen und Möglichkeiten als wir damals.“ Er gibt zu bedenken: Einwanderer aus ehemaligen Kolonien haben dort schon eine britische Schulbildung genossen, jeder kenne die Queen und könne sich mit England identifizieren. „Deutschland und zum Beispiel Syrien haben keine solche gemeinsame Geschichte. Das macht es schwierig.“

\*\*\*

„Ihr habt eine wirklich schöne Landschaft hier“, meinte Graeme Brown aus Edinburgh. Einiges habe der Gäuboden mit Schottland gemein – nur, dass die Schotten ihr Getreide zu Whisky verarbeiten, die Bayern ihres zu Bier – und dass es in Schottland nie wärmer werde als an einem bayerischen Apriltag.

\*\*\*

„We have the second biggest beer-festival in Bavaria“, erzählte Hans Lohmeier den Gästen. „The second biggest“, ergänzte Josef Laumer, „but the nicest!“ –urb-

# Nachwuchsmangel und Datenschutz

## Jahresversammlung der Maler- und Lackierer-Innung spricht Probleme an

Nachwuchswerbung und Neuerungen im Datenschutz waren die Themen bei der Jahresversammlung der Maler- und Lackierer-Innung Straubing im Bildungszentrum der Handwerkskammer.

Innungsoberrmeister Florian Pacher begrüßte dazu Ehrenoberrmeister Oskar Dürr und blickte auf wesentliche Ereignisse im vergangenen Jahr zurück. Dabei hob er besonders die Berufsinformationsmesse und die Nachwuchshandwerkertage an den Mittelschulen hervor. Viele andere berufsspezifische Veranstaltungen – auch auf Landesebene – spiegelten das abgelaufene Jahr wider, wobei auch sein Stellvertreter Heribert Hlatscher oft dabei war.

Pacher ergänzte seine Ausführungen mit entsprechenden Bildern. Ein Supertruck der Firma Brillux zeigte bei der Berufsinformationsmesse in der Berufsschule anschaulich, wie bunt die Zukunft für den Beruf des Malers und Lackierers sein kann. Im November gibt es eine Fortsetzung – ebenfalls wieder mit der Maler- und Lackierer-Innung Straubing.

In Zukunft gelte es, großes Augenmerk auf die Nachwuchswerbung zu richten, betonte Pacher. Ein guter Weg dahin seien die Nachwuchshandwerkertage in Stadt und Landkreis. 14 Mittelschulen mit 380 Schülern der sechsten Klasse waren daran beteiligt.

Die Schüler konnten informative Einblicke in die Handwerksberufe Schreiner, Elektriker und Maler und in den Bereich Sanitär und Heizung gewinnen. Der Innungsoberrmeister dankte den Firmen, die teil-

genommen haben, mit einer Urkunde.

Pacher stellte noch einen digitalen Colorpin als Neuerung bei der Farbmessung vor und schloss seinen Bericht mit Infos aus dem Landesverband, in dem er Mitglied ist.

Die Mitglieder hatte keinerlei Beanstandungen an dem von Geschäftsführer Andreas Mühlbauer vorgelegten Zahlenwerk zum abgeschlossenen Haushalt 2017 und zum Haushaltsentwurf für 2018. Beide wurden einstimmig angenommen. Auch der Rechnungsprüfungsausschuss hatte nichts auszusetzen.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Wolfgang Böhm von der gleichnamigen EDV-Firma in Mitterfels und Straubing sprach zur EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die am 25. Mai in Kraft tritt und an der kein Weg vorbeiführt. Die DSGVO bringe einen völlig neuen Datenschutz. Risikoanalyse, Konzeption und Transparenz rückten in den Vordergrund. Das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten wird zum zentralen Dokumentations- und Steuerungselement. Böhm betonte, die personenbezogenen Daten würden das Gold

der Zukunft darstellen, und zeichnete ein durchaus düsteres Szenario an die Maler- und Lackiererwand. Da tue sich die Frage auf, ob es in Zukunft noch Telefon- oder Adressbücher geben wird? Die Grundsätze zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern (GoBD) war ein weiterer Themenschwerpunkt im Referat des EDV-Spezialisten. Nach diesen Ausführungen ging wohl keiner der anwesenden Maler und Lackierer ob der kommenden Mehrarbeit im Verwaltungsbereich so richtig glücklich nach Hause. –wil-



Innungsoberrmeister Florian Pacher (r.) überreichte an seine Innungskollegen Paulus, Hlatscher, Bayerl und Dürr Dankurkunden für die Teilnahme an den Nachwuchshandwerkertagen an den Mittelschulen. Geschäftsführer Andreas Mühlbauer (l.) stellte die Finanzen vor. EDV-Spezialist Wolfgang Böhm (2. v.l.) hielt einen informativen Fachvortrag.

## Kinder basteln ein Vatertags-Geschenk

Bald ist Vatertag – jedes Kind wünscht sich, seinem Papa zu diesem Anlass ein ganz besonderes Geschenk machen zu können. Die Möglichkeit dazu bietet ein Kurs an der Vhs am Samstag, 21. April, von 14 bis 17 Uhr. An diesem Nachmittag gestalten Kinder ab acht Jahren gemeinsam mit Kursleiterin Silvia Stowitz einen Hufeisen-Glücksbringer, der nach eigenen Vorstellungen mit Perlen, Astscheiben, etc. verziert werden kann. Und falls es die Zeit zulässt, wird außerdem noch eine individuelle Glückwunschkarte angefertigt.

Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/845730 oder [www.vhs-straubing.de](http://www.vhs-straubing.de).

## Fotobuch-Kurs für alle über 55 Jahre

Einen Fotobuch-Kurs für alle über 55 Jahre bietet die Volkshochschule am Montag, 23. April, und Mittwoch, 25. April, 8.30 bis 11.30 Uhr, an. Der Kurs kann am eigenen Laptop oder am Vhs-Schulungsrechner absolviert werden. Familienfotos, Bilder von der Urlaubsreise oder den spontanen Schnappschüssen kann man in einem Fotobuch festhalten. Auch als Geschenke kommen ein Fotobuch oder ein Fotokalender sehr gut an. Im Kurs erhalten Teilnehmer einen Überblick namhafter Fotobuchanbieter und lernen, wie man mit einer kostenlosen Gestaltungssoftware einfache Bildkorrekturen durchführt, ein Fotobuch arrangiert, mit Texten versieht und anschließend bestellen kann.

Anmeldung und mehr unter Telefon 09421/845730 oder im Internet unter [www.vhs-straubing.de](http://www.vhs-straubing.de).